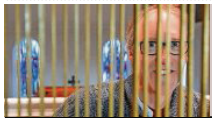


# LANDKREIS ROTENBURG



**MEISTERWERK HAT'S IN SICH**  
Orgelanierung ist noch schwieriger als erwartet. Kirchtimke, 14



**ZEIT ZUM INNEHALTEN**  
„Lebendiger Adventskalender“ startet in der Kirchengemeinde. Selsingen, 15

## Varus-Schlacht aus anderem Blickwinkel

ROTENBURG. Zu einem Lichtbildvortrag lädt die Archäologische Gesellschaft im Landkreis Rotenburg für Donnerstag, 26. November, ein. Ab 19 Uhr geht es im großen Sitzungssaal des Rotenburger Kreishauses darum, wie jener Ort, an dem einst die vereinten Germanen unter Arminius die römischen Legionen des Statthalters Varus vernichtend schlugen, zu allen Zeiten sakralisiert wurde. In seiner 2000-jährigen Geschichte hat die Stelle der Schlacht verschiedene Bedeutungsaufloadungen erhalten, so die Veranstalter. Das ging einher mit dem Ringen um den ideellen Besitz und die Deutungshoheit über den historisch bedeutenden Platz, beginnend mit den Siegesfeiern der Germanen und ihren Dankopfern an die Götter über die Umwidmung als Ort der Trauer durch zurückkehrende römischen Truppen unter Germanicus sechs Jahre nach der Schlacht.

Nach Bekanntwerden der Germania des Tacitus wurde die Hermannsschlacht ein Symbol der frühen deutschen Geschichte. Nach der archäologischen Entdeckung des Schlachtfelds bei Kalkriese polarisiert der Ort 2000 Jahre danach immer noch die Menschen, heißt es in der Mitteilung der Archäologischen Gesellschaft. Den Vortrag hält Stefan Burmeister vom Museum Kalkriese. (ZZ/oe)

### KOMPAKT



Will Sonnabend Bremervörde rocken: Dean Collins.

## Rock und Pop im Möbelmarkt

BREMERVÖRDE. Dean Collins rockt am Sonnabend, 28. November, mit Band den Möbelmarkt in Bremervörde. Rock, Pop, All American und Southern Rock sind ab 20 Uhr in den Räumen der gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft in der Bremer Straße 11 angesagt. Der Eintritt kostet 10 Euro. Veranstalter ist der Verein Tandem. (oe)

## Dieb greift in die Jackentasche

BREMERVÖRDE. Eine 87-jährige Frau ist Dienstagvormittag in einem Discounter in Bremervörde bestohlen worden. Aus einer verschlossenen Jackentasche habe man ihr ein Portemonnaie mit Bargeld und der Krankenkassentarte entwendet, so die Polizei. Um sich vor solchen Taten zu schützen, empfehlen die Beamten vor allem älteren Damen, Wertaschen in Jackeninnentaschen direkt am Körper aufzubewahren. (ZZ/oe)



Verfallene Baracken und hohes Gras am Eingang zur Gedenkstätte Lager Sandbostel. Nach dem Kauf des „Edelmanngrundstücks“ soll das rund 15 000 Quadratmeter große Areal hergerichtet werden. Foto Oertel

# Grünes Licht für Flächenkauf

Landkreis will „Edelmanngrundstück“ für Gedenkstätte Sandbostel erwerben – Politik legt Streit bei

VON STEPHAN OERTEL

ROTENBURG/SANDBOSTEL. Die Politik ist sich einig: Das an die Gedenkstätte Lager Sandbostel angrenzende „Edelmanngrundstück“ soll gekauft werden. Für 60 000 Euro. Das empfahl der Kreis-Ausschuss für Sport und Kultur einstimmig. Mit dem Grundeigentümer habe man sich auf diesen Preis geeinigt, teilte Erster Kreisrat Torsten Lühring mit. Laut Volker Kullik (SPD) hat die Hermanns-Reemtsma-Stiftung bereits erhebliche Mittel für die Herrichtung des verfallenen Areals zugesagt.

Über den Kauf des „Edelmanngrundstücks“ war zuletzt politisch gestritten worden. Wie berichtet, hatte es das Kuratorium der Stiftung Lager Sandbostel abgelehnt, den vom Grundeigentümer geforderten Betrag von 75 000 Euro zu bezahlen. Mehr als 50 000 Euro sollte das Areal nicht kosten, hieß es.

Die SPD/Grüne/WFB-Gruppe im Kreistag hatte daraufhin die Zügel in die Hand genommen. Dann wird eben der Landkreis das Areal kaufen, hieß es. Dagegen wiederum wandte sich Landrat Hermann Luttmann (CDU), der in einem von ihm einberaum-

ten Pressegespräch die Position des Kuratoriums, dem er als Vertreter der Kriegsgräberfürsorge angehört, verteidigte. Damit war man politisch an einem Punkt, den die Parteien in den vergangenen Jahren möglichst vermeiden: Es gab einen öffentlich ausgetragenen Streit über die Gedenkstätte. Volker Kullik bedauerte dies im Ausschuss. „Wir haben immer Wert auf Einvernehmlichkeit gelegt“, bemerkte der Karlsruhöfener, der ebenfalls im Kuratorium sitzt – als Vertreter des Landkreises.

Mit Blick auf das „Edelmanngrundstück“ erinnerte Kullik an die „lange Vorgeschichte“, in deren Verlauf der Grundeigentümer eigentlich eine deutlich höhere Summe verlangt habe. Nachdem er davon nun heruntergegangen sei, war es in seinen Augen an der Zeit, eine Entscheidung zu treffen. Zumal der Haushalt die 75 000 Euro herbeibringe. Der Betrag sei im laufenden Haushalt für die Gedenkstätte enthalten.

Inzwischen haben sich die Wogen offenbar geglättet. Von einen

politischen Streit jedenfalls war im Ausschuss keine Spur. Im Gegenteil gab es Lob für die jeweilige Gegenseite. Wohl auch, weil am Ende alle einen Erfolg für sich verbuchen konnten. Der Grundstein dafür wurde im nicht öffentlichen Kreisausschuss gelegt.

### Raum für Verhandlungen

Dort hatten SPD, Grüne und WFB trotz ihrer Mehrheit nicht darauf beharrt, das Grundstück für 75 000 Euro zu kaufen, sondern Raum für weitere Verhandlungen gelassen, wie es die CDU/FDP-Gruppe beantragt hatte. Mit Erfolg, wie sich nun abzeichnet. Denn laut Lühring habe man sich mit dem Grundeigentümer auf einen Preis von 60 000 Euro geeinigt. Für den Ersten Kreisrat als Verhandlungsführer gab es dafür eine Partei übergreifendes Lob.

Mit Blick auf den eigentlichen Wert des Grundstücks sei auch dieser Betrag noch viel zu hoch, bemerkte Lühring, letztlich gehe es aber darum, die Gedenkstätte zu arrondieren, wie unter anderem Kullik anmerkte. Das „Edelmanngrundstück“ im Eingangsbereich der Gedenkstätte ist da bislang keine gute Visitenkarte. Ba-

racken verfallen, hohes Gras wuchert und auch Unrat findet sich dort. Für die Herrichtung des Grundstücks will laut dem Karlsruhöfener die

» Jetzt muss eine Entscheidung her.« VOLKER KULLIK (SPD)

Hermanns-Reemtsma-Stiftung erhebliche Gelder zur Verfügung stellen. Mit 50 000 Euro wolle sie das Projekt unterstützen, noch einmal die selbe Summe stelle sie als Bürgschaft bereit, bis eine entsprechende Bundesförderung steht.

Nachdem sich die Parteien nun in der Sache einig sind, richtet sich der Blick dem Kuratorium der Stiftung Lager Sandbostel zu. Es wird erwartet, dass dieses von seiner strikten 50 000-Euro-Grenze abrückt und dem Kauf trotz des höheren Preises zustimmt.

Am Montag, 30. November, tagt das Gremium. Sollte es beschließen, das Grundstück selbst kaufen zu wollen, bekommt es laut Ausschuss Empfehlung eine entsprechende Förderung vom Landkreis. Andernfalls kauft Rotenburg das „Edelmanngrundstück“ und überträgt es dann der Stiftung.

## Der letzte Kunde sorgt für Ärger

ROTENBURG. Einen größeren Polizeieinsatz hat ein Kunde Dienstagabend in einem Rotenburger Einkaufsmarkt ausgelöst. Eigentlich hatte das Geschäft gerade geschlossen, als ein letzter Kunde um kurz nach 22 Uhr an die Kasse trat. Eine Flasche Wein hatte er aufs Band gelegt, die er mit einer EC-Karte bezahlen wollte. Als die Kassiererin aber um die dafür obligatorische Unterschrift bat, wurde der 24-Jährige laut Polizeibericht unwirsch.

Er fühle sich diskriminiert, weigerte er sich. Schnell kam es zu einem lautstarken Streit, in dessen Verlauf der Mann ein Messer zückte und die Angestellten damit bedrohte. Bevor die alarmierte Polizei mit drei Streifenwagen den Markt erreichte, war der 24-Jährige bereits auf seinem Fahrrad geflohen. Weit gekommen ist er allerdings nicht. Im Zuge einer Fahndung stellten die Beamten den jungen Mann auf dem Gelände des Heimatmuseums.

Auch dort leistete der nach Polizeiangaben stark alkoholisierte Mann erheblichen Widerstand. Er wurde zunächst auf die Wache gebracht und dort erkennungsdienstlich behandelt. Als alle Formalitäten erledigt waren, wurde der 24-Jährige auf freien Fuß gesetzt. Die Verfahren gegen ihn laufen. (ZZ/oe)

## Anfrage zum Thema Bauland

ROTENBURG. Die für das kommende Jahr geplanten Einnahmen und Ausgaben stehen im Mittelpunkt, wenn der Kreis-Ausschuss für Hoch- und Tiefbau am Freitag, 27. November, zusammenkommt. Darüber hinaus erwartet der WFB-Abgeordnete Reinhard Lindenberg Antworten auf seine Anfragen zur Bausituation in Glinstedt.

Wie berichtet, möchte er unter anderem wissen, inwieweit der Landkreis in den vergangenen Jahren landwirtschaftliche Großbauten genehmigt hat, die womöglich dazu beitragen, dass eine Wohnbebauung im Ortskern nun aus Gründen der Geruchsbelastung nicht mehr möglich ist oder erschwert wird. Die öffentliche Sitzung beginnt um 9.30 Uhr im Kreishaus Rotenburg. (oe)

# Neue Räume für Kooperation an der Grundschule

Einweihungsfeier für Anbau in Karlsruhöfen – Beteiligte loben gutes Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung

KARLSHÖFEN. Wenn alle an einem Strang ziehen, kommt etwas Gutes dabei raus. Darin waren sich gestern alle Akteure einig, als der Anbau an der Grundschule Karlsruhöfen der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Der Anbau bietet der Kooperationsklasse der Helga-Leinung-Schule der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven jetzt ideale Voraussetzungen, um Kindern mit den unterschiedlichen Handicaps pädagogisch in vollem Umfang gerecht zu werden.

Denn ein guter Raum sei der „dritte Erzieher“, brachte Lebenshilfe-Geschäftsführer Marcus Kahrs zum Ausdruck, wie wichtig ein geeignetes Lernumfeld sei. Jetzt könne die Leistung des qualifizierten Lehrpersonals seine volle Wirkung entfalten. Die gute Erfahrung mit den Kooperationsklassen, die die Lebenshilfe zurzeit an sechs Standorten im Landkreis Rotenburg betreibt, zeigt laut Kahrs, dass sich eben



Bürgermeister Axel Renken (links) brachte zur Einweihungsfeier einen Korb mit Süßigkeiten mit. Die Geste kam nicht nur bei Kindern und Lehrern an, sondern auch beim Geschäftsführer der Lebenshilfe, Marcus Kahrs (Mitte). Fotos Schmidt/bz

nicht alle Kinder mit Behinderungen in eine Regelklasse pressen ließen. „Und so verstehe ich auch Inklusion“, sagte er.

Es fehle an den Regelschulen zurzeit an den Rahmenbedingungen, ergänzte Marlies Gresens, Leiterin der Helga-Leinung-Schu-

le in Selsingen. Und bei der Lebenshilfe sei wirklich jedes Kind willkommen. „Wir nehmen jedes Kind“, sagte die Schulleiterin auch mit Blick auf schwere Behinderungen.

Gemeindebürgermeister Axel Renken lobte ebenfalls die gute

Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe, die sich jetzt schon seit fünf Jahren bewährt habe und Teil des „Gnarrenburger Weges“ sei, wie Renken die schulpolitische Grundkonzeption der Gemeinde, die Schulträger der Grundschule Karlsruhöfen ist, beschrieb.

### Kooperation wird fortgesetzt

„Wir sind auf einem guten Weg hier in Karlsruhöfen, aber auch in Gnarrenburg, wo die Kooperation an der Oste-Hamme-Schule im nächsten Jahr fortgesetzt wird“, sagte Renken. Der Bürgermeister dankte dem Architekten Torsten Stelling für den, wie er hervorhob, gelungenen Anbau. Sein Dank galt auch Marlies Gresens, dem Karlsruhöfener Grundschulleiter Volker Kullik und nicht zuletzt den Eltern für die Geduld in der Übergangsphase, als Unterricht in mobilen Klassen stattfindend musste. Kullik sieht in der Investition

in Höhe von rund 189 000 Euro eine nachhaltige Aufwertung des Schul- und Wohnstandorts Gnarrenburg. Es seien vor allem die zahlreichen Alltagsbegegnungen auf den Fluren und auf dem Schulhof, die dazu beitragen, dass Kinder Berührungspunkte vor Altersgenossen mit Handicap gar nicht erst aufkommen ließen. „Denn Kinder haben diese Berührungspunkte nicht, das sind die Erwachsenen“. (ts/bz)



Lob für die neuen Räume: Der Anbau fügt sich an den Gebäudebestand der Grundschule Karlsruhöfen an.